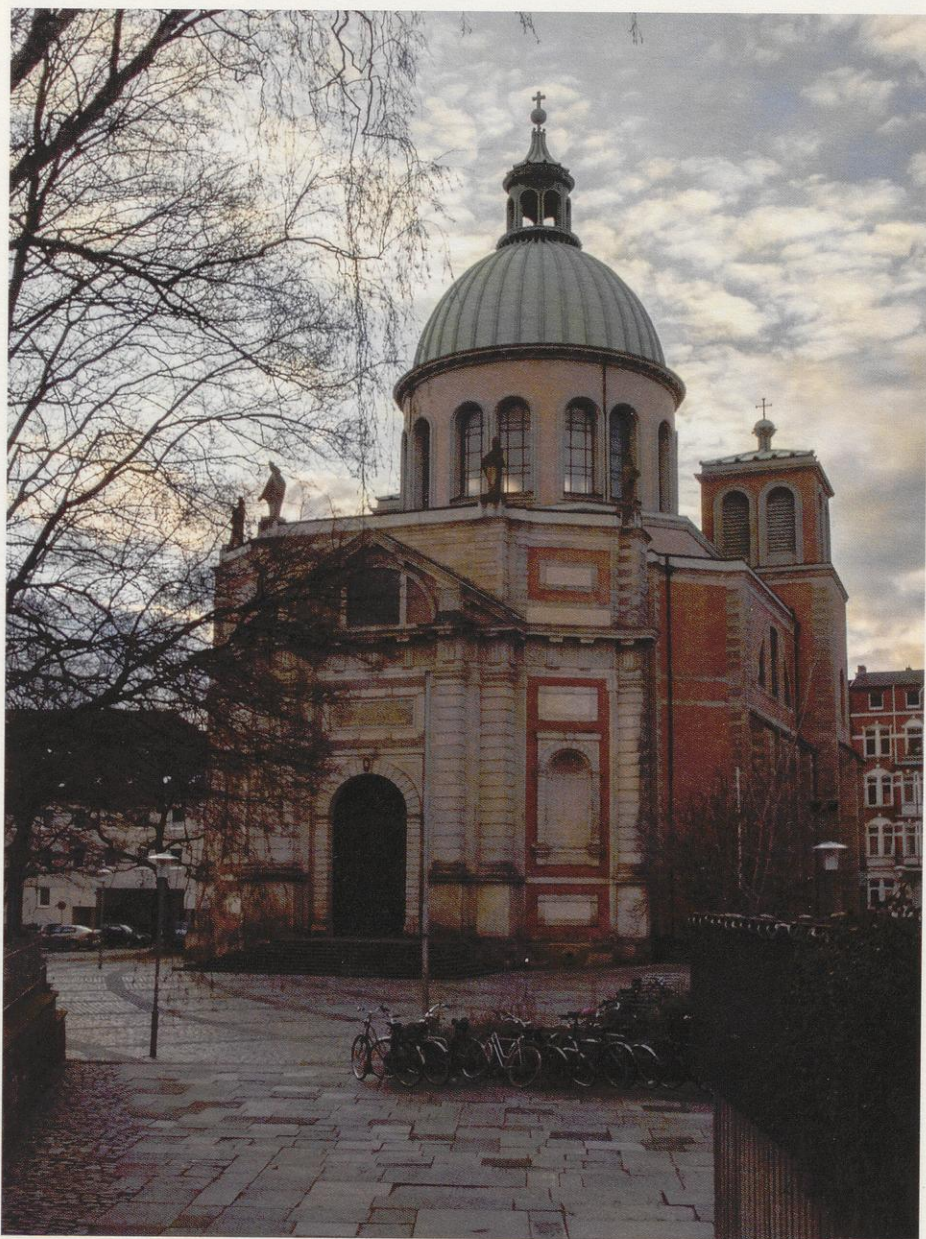


Entscheidende Voraussetzung für die Entstehung einer neuen katholischen Gemeinde in Hannover nach der Reformation und damit auch für den Bau der St. Clemens-Kirche war der Regierungsantritt des zum Katholizismus konvertierten Herzogs Johann Friedrich von Braunschweig-Lüneburg im Fürstentum Calenberg. Doch auch sein jüngerer protestantischer Bruder und Nachfolger Ernst August zeigte sich gegenüber der katholischen Gemeinde recht entgegenkommend, um seine Chancen auf die Erringung der Kurwürde zu verbessern. Als ihm dies 1692 gelang, wurde in einem Separatartikel des Kurvertrags vertraglich festgehalten, dass den Katholiken freie Religionsausübung gestattet und in der Calenberger Neustadt ein Grundstück zur Errichtung einer Kirche zur Verfügung gestellt werden sollte.

Der Bau der versprochenen Kirche ließ indes noch einige Jahre auf sich warten. Insbesondere die Anwartschaft auf den englischen Thron war es, die dazu führte, dass Ernst Augusts Sohn Georg Ludwig von einer allzu katholikenfreundlichen Politik absah. Dass es zwischen 1712 und 1718 dennoch gelang, eine katholische Kirche zu errichten, ist vor allem das Verdienst des 1709 zum Apostolischen Vikar ernannten Agostino Steffani. Dieser besaß nicht nur das Wohlwollen Georg Ludwigs, sondern war auch unentwegt darum bemüht, die notwendigen finanziellen Mittel für den Kirchenbau aufzutreiben. Als Architekt wurde der Venezianer Tommaso Giusti gewonnen, der sich dafür an der Kirche S. Maria della Salute in seiner Heimatstadt orientierte. Sein Entwurf sah einen Zentralbau mit Vierungskuppel und zwei niedrigen Barocktürmen zu beiden Seiten des Chores vor. Trotz Spenden musste auf Kuppel und Türme verzichtet werden. Am 4. November 1718 konnte die Kirche geweiht werden und erhielt das Patrozinium des hl. Clemens zum Dank für die große Unterstützung, die der Kirchenbau durch Papst Clemens XI. erfahren hatte.

Bei einem Bombenangriff 1943 wurde die Kirche zerstört und in den 1950er-Jahren in leicht modifizierter Form wieder aufgebaut, diesmal mit Kuppel und Türmen.

Anfangs hatte St. Clemens den Status einer Missionskirche und wurde, erst nachdem sie 1824 zum Bistum Hildesheim gekommen war, zur Pfarrkirche erhoben. Als Haupt- und Mutterkirche aller in Hannover nach der Reformation entstandenen katholischen Kirchen erhielt sie 1894 die Würde einer Propstei und wurde 1998 zur Basilica minor erhoben. Heute ist St. Clemens Zentrum des Regionaldekanats Hannover sowie der Katholischen Hochschulgemeinde.



Basilika St. Clemens in Hannover